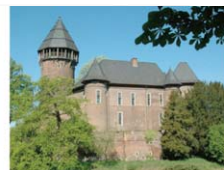


245/2009
0123
21. Dezember 2009



Inhalt

Semesterprogramm der Volkshochschule Krefeld und Neukirchen-Vluyn ist da	2
Krefeld nimmt an der Pilotphase für Kompetenzzentren in NRW teil	5
Wartungsarbeiten im Bockumer Badezentrum so gut wie abgeschlossen	7
Weihnachtsgeschenke aus der Samt- und Seidenstadt	9
Gebühren für Straßenreinigung steigen 2010 in allen Reinigungsklassen	13
Letzter Eisgang auf dem Rhein im Winter 1941/42	14
Angebote der Volkshochschule	17
Meldungen	18
Altersjubiläen	20
Veranstaltungskalender	21

245/2009

0123

21. Dezember 2009

Semesterprogramm der Volkshochschule Krefeld und Neukirchen-Vluyn ist da – Anmeldung über Internet sofort möglich

Die Volkshochschule Krefeld und Neukirchen-Vluyn (VHS) hat ihr neues Programmheft herausgegeben, das alle Termine für das am 22. Februar beginnende Semester enthält. In einer Auflage von 20 000 Exemplaren ist es ab sofort in der Volkshochschule, dem Rathaus, den Krefelder Buchhandlungen, den Krefelder Bürgerservice-Büros und im Stadthaus erhältlich. Auch im Internet unter der Adresse www.vhs.krefeld.de ist das neue VHS-Programm abrufbar. Online anmelden kann man sich für viele Kurse ab sofort. Für einige Kurse, wie Computerkurse, Fremdsprachen und Deutsch, kann man sich erst nach fachlicher Beratung anmelden. Ein Hauptanmeldetag ist wegen den vielen Kommunikationsmöglichkeiten nicht mehr nötig: Es kann sich persönlich, schriftlich, per E-Mail oder per Internet beworben und angemeldet werden. Fachberatungen finden in der VHS am Von-der-Leyen-Platz 1 dienstags und donnerstags von 17 bis 18 Uhr statt.

Durch die Fusion mit Neukirchen-Vluyn haben die Kunden der VHS in beiden Städten in den letzten eineinhalb Jahren profitiert: Sowohl Krefelder als auch die Bürger von Neukirchen-Vluyn erwarten völlig neue Angebote. Mit über 1 100 Bildungsveranstaltungen, davon 994 Kurse mit 50 000 Unterrichtsstunden, und 108 Einzelveranstaltungen, beispielsweise Lesungen und wissenschaftliche Vorträge, bietet das Programm 2010 auf 408 Seiten eine große Auswahl – und das in allen Bereichen, über Sprachen und Länderkunde, Kultur und Kreativität, Gesundheit und Naturwissenschaften, Politik, Computerkurse und Bildungsreisen. Schwerpunkte bilden dabei nach wie vor die berufliche Grund- und Fortbildung sowie die Berufsvorbereitung, ein spezielles Angebot in verschiedenen Interessengebieten für Familien mit Kindern und für Jugendliche sowie Sprach- und Integrationskurse für Ausländer, wie zum Beispiel arbeitsbezogene Deutschkurse.

Die VHS wird im kommenden Jahr erweitert. Durch die Nutzung der ehemaligen Graf-Hermann-Schule in der Gartenstraße erhält sie acht neue Räume. Wegen der geringen Entfernung zwischen den beiden Gebäuden kann von einer guten Auslastung ausgegangen werden. Nun können die 25 000 Kursteilnehmer noch besser untergebracht werden.

Die VHS bietet einerseits Bewährtes an, hat aber auch wieder ein reichhaltiges Paket mit Neuerungen geschnürt. Es gibt im Programm ein großes Angebot an Anfängerkursen in 25 verschiedenen Sprachen, neu dabei sind Persisch und Finnisch. Eines der Highlights findet sich themenbezogen auf die WM: Am 14. Januar geht es um „die Physik des Fußballs“, bei dem der Forscher Professor Doktor Metin Tolan Fußball unter dem physikalischen Aspekt betrachtet, wie beispielsweise „Bananenflanken“ zustande kommen. Diverse Autoren stellen in der VHS ihre neuen Bücher vor. Es gibt zudem viele Betriebsbesichtigungen, wie beispielsweise beim Flughafen in Bonn, im Krefelder Rheinhafen oder im International Headquarter der britischen Rheinarmee in Mönchengladbach. Bei den naturwissenschaftlichen Vorträgen gibt es ebenfalls interessante Themen. Ein Beispiel dafür ist der Vortrag von Diplom-Geograf Christoph Brenneisen am 12. Januar mit seinen Theorien über das Tunguska-Rätsel, bei dem vor 101 Jahren eine Explosion mit der tausendfachen Kraft einer Atombombe aus unerklärlichen Gründen stattfand. Leider muss der im Programm angekündigte Vortrag von Seyran Ates über die sexuelle Revolution im Islam ausfallen, da die Referentin eine Morddrohungen erhalten hat.

Kurse sind auch als Schnupperkurse und sogar als „Crashkurse“ mit 40 Stunden am Wochenende zu belegen. Es werden 26 Bildungsreisen, 70 Kurse für Schüler und 50 Reisen und Exkursionen angeboten. Es lohnt sich also für jeden, einen Blick in das neue, vielseitige Programm der VHS zu werfen, das übersichtlich gegliedert ist nach Veranstaltungen, Themenbereichen und Interessengruppen.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

245/2009

0123

21. Dezember 2009

Krefeld nimmt an der Pilotphase für Kompetenzzentren in NRW teil – Umsetzung einer Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen

Mit dem Schuljahr 2010/11 beginnt in Krefeld eine dreijährige Pilotphase für Kompetenzzentren mit sonderpädagogischer Förderung für Kinder mit Behinderung. Im kommenden Jahr gehen 14 neue Pilotregionen mit solchen Kompetenzzentren in Nordrhein-Westfalen an den Start. Ziel aller Einrichtungen ist ein regionales Gesamtkonzept zur sonderpädagogischen Förderung, das eine fachlich abgesicherte, wohnortnahe Förderung möglich macht, die vermehrt in den allgemeinen Schulen erfolgt. Die Stadt Krefeld hatte sich mit einem umfassenden Konzept beim Schulministerium beworben. „In dieser Intensität ist im Land kein anderer Antrag vorgelegt worden“, freut sich der Krefelder Beigeordnete für Schule, Gregor Micus, über den Zuschlag.

Die Einführung der Kompetenzzentren ist eine Reaktion auf eine 2006 von den Vereinten Nationen verabschiedete Behindertenrechtskonvention, die Kindern mit Behinderung das Recht auf inklusive Bildung zuspricht, das heißt, das Recht auf den Besuch einer allgemeinen Regelschule. Der Artikel 24 der Konvention definiert die Anforderungen an die Vertragsstaaten zum Bereich „Bildung“. Darin wird unter anderem gefordert, „dass Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden“. Die Bundesrepublik Deutschland hat 2009 diese Konvention in nationales Recht umgewandelt. Eltern sollen so die Möglichkeit haben, für ihr behindertes Kind zwischen einer Förderschule oder einer allgemeinen Schule in zumutbarer Entfernung zu wählen. Die Regelung muss bis 2013 umgesetzt werden.

Eine Förderschule, die zum Kompetenzzentrum ausgebaut wird, soll ein breites Spektrum sonderpädagogischer Förderung – zum Beispiel den gesamten Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen (Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache) abdecken und Schülern sowohl innerhalb des

Kompetenzzentrums als auch in den mit ihm in einem festen Netzwerk verbundenen allgemeinen Schulen fördern. Als Kompetenzzentrum mit den Schwerpunkten Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung werden in Krefeld für die Primarstufe die Schule an der Tulpenstraße und für die Sekundarstufe I die Schulen am Rundweg und an der Kölner Straße eingerichtet. Im Gegensatz zu anderen Pilotprojekten in Nordrhein-Westfalen werden in Krefeld erstmalig die Primar- und Sekundarstufe I getrennt. Davon verspricht sich das Schulamt für die Stadt Krefeld unter anderem eine geringere Belastungssituation durch die Möglichkeit der Spezialisierung und eine höhere Akzeptanz durch die Elternschaft.

Die Konzeption für die Umsetzung der UN-Behindertenkonvention soll durch Zusammenarbeit aller Krefelder Kompetenzzentren erfolgen. Das Land bezahlt für die drei Zentren jeweils eine halbe Lehrerstelle. Zudem wird der Personalbestand an den Einrichtungen für die Zeit der Pilotphase nicht verändert. Die allgemeinen Schulen finden in den Kompetenzzentren kompetente Ansprechpartner für schulische Eingangsdiagnostik, individuelle Förderpläne, Beratung, den gemeinsamen Unterricht sowie eine Koordination mit anderen Netzwerkpartnern wie der Jugendhilfe.

Zurzeit werden rund 1 000 Kinder mit Behinderung in den Bereichen Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung an Krefelder Schulen unterrichtet, davon rund 200 im Gemeinsamen Unterricht. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Wartungsarbeiten im Bockumer Badezentrum so gut wie abgeschlossen – Wiedereröffnung nach den Weihnachtstagen am 28. Dezember

Nachdem am 6. Dezember rund drei Millionen Liter aus den diversen Becken abgealssen worden sind, begannen die Wartungsarbeiten im Bockumer Badezentrum. „Es dauerte über 18 Stunden bis das Wasser aus den Becken raus ist“, sagte Ralph Nehring, Mitarbeiter des Fachbereichs Sport und Bäder. Die Wiedereröffnung nach den Weihnachtstagen ist für den 28. Dezember um neun Uhr vorgesehen.

Mal müssen einzelne Fliesen ersetzt, Fugen abgedichtet und Wasserdüsen erneuert werden. Dann werden die Becken und die Überlaufbehälter gereinigt und desinfiziert, Ventile überprüft, entkalkt und zum Teil auch erneuert. Die Heizung und die Entlüftung müssen überprüft, die Aggregate gereinigt werden, ebenso die Filtersysteme. 20 Mitarbeiter sind zeitweise an dieser Wartung beteiligt. Zudem werden die Lichtanlagen in den Becken ausgetauscht und geschliffen sowie neue Lampen unter die Hallendecke montiert. Eine neue Anschaffung im Badezentrum ist der etwa 20 000 Euro teure Bodenreinigungsroboter, der nur fünf Stunden für die Reinigung eines Beckens braucht und nachts zum Einsatz kommt. „Im Sommer bräuchten wir eigentlich einen zweiten Roboter, da wir die Außenbecken parallel reinigen müssen“, überlegte Ralph Nehring.

Die städtischen Bäder müssen einmal jährlich diese Wartungsarbeiten durchführen. Wiedereröffnung ist nach den Weihnachtstagen am 28. Dezember. Seit Mittwoch wird wieder Wasser in die Becken gelassen, ein Vorgang, der zwei Tage dauert. Das Wasser wird dann mindestens einmal umgewälzt, mit den üblichen Chemikalien wie Chlor angereichert und vor allem auf Temperatur gebracht. Denn der Bockumer Badegast erwartet exakte 27,5 Grad. Dieser Zustand sollte sich dann gegen Abend am 27. Dezember einstellen, sodass der Badebetrieb am 28. Dezember wieder beginnen kann. Die Sportler nutzen während der

Wartungsarbeiten die Traglufthalle von Aegir Uerdingen. Krefelder Schwimmer, die in der Adventszeit nach langjährigen Erfahrungen des Bäderbetriebs ohnehin dünn gesät sind, können auf die Bäder in Uerdingen und Fischeln ausweichen. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Weihnachtsgeschenke aus der Samt- und Seidenstadt – 80. Ausgabe der Krefelder Jahrbuchs „Die Heimat“ ist erschienen

Das Weihnachtsfest naht und so mancher sucht noch ein oder mehrere Geschenk für den Gabentisch. Wer sich die Suche ersparen möchte, der findet in den Krefelder Kultureinrichtungen und im Buchhandel allerhand Geschenkideen rund um die Samt- und Seidenstadt.

Druckfrisch liegt in den Buchhandlungen nun die neueste Ausgabe des Krefelder Jahrbuchs „Die Heimat“ aus. Auf 272 Seiten haben Autoren wieder viel Wissenswertes, aber auch Unterhaltsames zusammengetragen. Die 80. Ausgabe ist gleichzeitig eine Festschrift für den Ehrenvorsitzenden des Vereins für Heimatkunde, Dr. Reinhard Feinendegen. 46 Autoren haben sich zu diesem Anlass mit dem Begriff „Heimat“ aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigt. Im „normalen Teil“ werden diesmal mit der jüngeren Krefelder Kirchengeschichte und dem Forstwald zwei Schwerpunkte gesetzt. Unter anderem beschreibt Dr. Christoph Reichmann die archäologische Untersuchung der Landwehr. Im Bereich Landschaft und Natur werden das Naturschutzgebiet Flöthbach und der Schönwasserpark behandelt. Das Jahrbuch kostet 20,80 Euro und ist im Buchhandel erhältlich.

Was macht man nur mit der Familie nach dem großen Weihnachtsessen? Sie gehen alle auf eine Entdeckungstour durch Krefeld – zuhause auf der Couch mit einem Quiz rund um die Samt- und Seidenstadt: Welcher kopflose Pariser findet sich auf Krefelder Kanaldeckeln? Welche Kirchengemeinde hat eine nicht begehbare Treppe im Garten? Wo befindet sich die vermutlich größte Zahnbürste der Welt? – Dieses sind nur drei von 100 kniffligen Fragen im neuen Krefeld-Quiz, ausgedacht von Dr. Ingrid Schupetta, Leiterin der NS-Dokumentationsstätte. Damit man ohne Lexikon und Internet spielen kann, gibt es vielfach drei vorgegebene Antwortmöglichkeiten zur Auswahl. Vortrefflich lässt sich das Kartenspiel übrigens

mit dem Genuss der typischen Krefelder Produkten ergänzen, die im Spiel erwähnt werden. Ein perfektes Quiz also für Geist und Gaumen. Das Krefeld-Quiz kostet 10,90 Euro und ist unter anderem in der Tourist-Information erhältlich.

Wer immer schon mal wissen wollte, woher seine Straße ihren Namen hat, der muss sich mit den Krefelder Schild-Bürgern beschäftigen. Die Stadt Krefeld hat rund 1 400 Straßen. In der neuen Stadtkarte „Schild-Bürger 3“ sind fast 500 Straßennamen nach ihren Flur- oder Hofnamen untersucht. Die Krefelder Schild-Bürger-Reihe ist eine europaweit wohl einzigartige Publikation. Nachdem in den beiden ersten Teilen Straßennamen in Verbindung mit Personen stehen, sind es im Dritten nun Flurbezeichnungen, Hofnamen und mundartliche Begriffe. Die Karte und der Textteil sind ein Sammelsurium von teils erstaunlichen Erkenntnissen. „Am Egelsberg“ leitet sich beispielsweise vom Igel ab. Urkundlich wurde er bereits 1546 erwähnt. „Im Paradies“ erhielt seine Bezeichnung wohl wegen einer Gärtnerei und deren Blumenpracht und Obsternte. Die Karte „Schild-Bürger 3“ kostet 3,80 Euro und ist unter anderem in der Tourist-Information im Schwanenmarkt und im Buchhandel erhältlich. Die Karte ist in einer Auflage von 1 500 Stück erschienen. Von Schild-Bürger 1 und 2 gibt es noch Exemplare, aber nicht mehr sehr viele. Ein Nachdruck ist nicht vorgesehen.

Eine Fülle an unterschiedlichen Geschenken bieten die Museumsshops des Museums Burg Linn, des Deutschen Textilmuseums und der Krefelder Kunstmuseen an. Eine kleine Geschenkbox hat das Museum Burg Linn für Weihnachten im Angebot. In einer Baumwolltasche mit dem Emblem der Burg stecken ein Burg Puzzle und ein Gutschein „Burgeintritt für zwei Personen“. Der Preis beträgt 17,70 Euro. Daneben sind im Museumsshop weitere Artikel und Publikationen rund um die Burg Linn erhältlich. Das Deutsche Textilmuseum besitzt nicht nur edle Ausstellungsstücke, sondern bietet auch exklusive Designer-Produkte im Museumsshop am Andreasmarkt an.

Neben Seidenkrawatten (29 Euro) können hochwertige Designerprodukte gekauft werden wie Rollover (Designerin Kindl, 45 Euro), Filzstulpen (Designerin Leicht, 65 Euro), Etikettentaschen (Designerin Fischer 39 Euro und 59 Euro), kleine Etikettenbeutel (Designerin Fischer, 15 Euro), Mützen (Designerin Grooten-Thal, 45 Euro), Wollschal (Designerin Grooten-Thal, 39,90 Euro), Hüte (Designerin Ham-EI-Art, 80 Euro, Ketten, Armbänder und Ringe in Handarbeit aus unterschiedlichen Materialien (Designerin Schümann, zwischen 39,90 und 135 Euro).

Zum Weihnachtsfest Kunst verschenken – der Museumsshop des Kaiser-Wilhelm-Museums hat entsprechende Geschenkidee parat. Mit Editionen der Kunstmuseen Krefeld wird dies sogar mit großen Namen der zeitgenössischen Kunstszene wie Koenraad Dedobbeleer, Thomas Huber, Kiki Smith oder John Baldessari möglich. Die Edition John Baldessari „Raised Eyebrows/Furrowed Foreheads: Two Foreheads (One Green)“ beinhaltet eine dreifarbige Offsetlithographie und eine siebenfarbige Serigraphie auf 270 Gramm Somerset Satin. Der Preis beträgt 5 500 Euro. Die nummerierte und signierte Druckgraphik Kiki Smith „As Above, So Below“ (2008) beinhaltet eine fünffarbige Lithographie auf 280 Gramm Somerset Velvet White. Herausgeber sind die Freunde der Kunstmuseen. Der Preis beträgt 1 100 Euro. Die Edition Thomas Huber „Das Ende der Malerei“ (2003) ist im Museumsshop für 250 Euro erhältlich. Und Stefan Kürtens „Was Ist Ist“ (2007), eine achtfarbige Lithographie auf goldfarbener Serigraphie ist für 970 Euro erhältlich. Ferner bietet der Museumsshop des Kaiser-Wilhelm-Museums auch kleinere schöne Dinge an, unter anderem Emaille-Teller von Georg Ettl für 59 Euro.

Ein besonderes Angebot zu Weihnachten macht die Mediothek ihren Kunden. In Form von Sternen werden im Haus am Theaterplatz Gutscheine für zehn Euro verkauft. Diese haben einen Gegenwert von 12,50 Euro. Damit können Ausleihen von kostenpflichtigen Medien bezahlt werden. Das Ganze eignet sich prima als Geschenk. Ferner bietet das „Haus des Wissens“ unter anderem einen Merkzettelblock und ein Puzzle mit 500 Teilen. Das Bild zeigt besonders gut die architektonischen Besonderheiten und das einzigartige Farbkonzept des

modernem Büchereigebäudes und bietet dem Puzzle-Experten dank der farbigen Flächen eine Herausforderung. Bleistifte mit Sprüchen bekannter Autoren und Stofftaschen und Tassen mit dem Logo der Mediothek gehören ebenfalls zum Fundus. Als Samt- und Seidenstadt haben die Krefelder natürlich auch Krawatten und Tücher mit Mediothek-Motiven im Angebot. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Gebühren für Straßenreinigung steigen 2010 in allen Reinigungsklassen

Die Gebühren für die Straßenreinigung in Krefeld steigen im Jahr 2010 in allen sieben gebührenpflichtigen Reinigungsklassen und das sowohl für die Straßen die dem Anlieger-, als auch diejenigen die dem innerörtlichen oder dem überörtlichen Verkehr dienen. Die Preissteigerung beträgt im Durchschnitt knapp 8,6 Prozent. Je nach Reinigungsklasse und Bedeutung der Straße steigt die Gebühr pro Meter Straße mal um wenige Cent, mal um vier Euro. Dem entsprechenden Beschluss des Umweltausschusses stimmte jetzt der Stadtrat zu.

Die neuen Entgelte für das Jahr 2010 betragen in der Reinigungsklasse I bei Anliegerstraßen (AS) 53,13 (früher 48,93) Euro, bei Straßen von innerörtlicher Bedeutung (IS) 47,81 (früher 44,03) Euro und bei Straßen von überörtlicher Bedeutung (ÜS) 42,49 (früher 39,13) Euro pro Meter Grundstücksseite. In der Reinigungsklasse II sind es für die AS 22,77 (20,97), die IS 20,49 (18,87) und die ÜS 18,21 (16,77) Euro. In der Reinigungsklasse III sind für die AS 15,18 (13,98), die IS 13,66 (12,58) und die ÜS 12,14 (11,18) Euro zu zahlen. In der Reinigungsklasse IV müssen für AS 7,59 (6,99), für IS 6,83 (6,29) und für ÜS 6,07 (5,59) Euro bezahlt werden. In der Reinigungsklasse V sind es für AS 9,11 (8,39), für IS 8,20 (7,55) und für ÜS 7,28 (6,71) Euro. In der Reinigungsklasse VI sind für AS 4,55 (4,19), für IS 4,10 (3,77) und für ÜS 3,64 (3,35) Euro zu zahlen. Und in der Reinigungsklasse VII betragen die Entgelte dann pro Meter für AS 2,28 (2,10), für IS 2,05 (1,89) und für ÜS 1,82 (1,68) Euro. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Letzter Eisgang auf dem Rhein im Winter 1941/42 – Stadtteil Uerdingen erlebte in früheren Jahren einige Eiskatastrophen

Der Winter hat die Samt- und Seidenstadt in diesen Tagen fest in seiner Hand. Schnee bedeckt die ganze Stadt. In den Parks liegt die weiße Pracht so hoch, dass die Wege nicht mehr zu erkennen sind und nur noch die Parkbänke eine Wegeorientierung geben. Seen und Gräben wie um Burg Linn sind zwar eingefroren, doch die dünne Eisschicht trägt längst nicht. Die momentanen frostigen Temperaturen sind jedoch recht mild – verglichen mit den Wintern vergangener Tage. Die Zeiten, in denen auch Eis auf dem Rhein trieb oder der Strom sogar zufror, sind Geschichte.

Einen letzten schweren Eisgang haben die Krefelder im Winter 1941/42 erlebt. Über Jahrhunderte bedrohte das Eis auf dem Fluss die Sicherheit der Uerdingen. Angestautes Wasser überflutete immer wieder die Straßen der Rheinstadt und hinterließ Zerstörung und Tod. Mit der westlichen Verlegung der Stadt Uerdingen Ende des 13. Jahrhunderts hörte die Bedrohung durch den Rhein nicht auf. Besonders gefährlich wurde es, wenn der Rhein zufror und die Eisschollen das Wasser stauten. Einen effektiven Schutz konnten die Menschen dem Fluss bei Eisgang und Hochwasser nicht entgegen setzen. Der Kölner Erzbischof und Kurfürst Friedrich von Wied vereinbarten mit dem Grafen Hermann von Neuenahr-Moers 1566 einfache Schutzmaßnahmen. Solche Bemühungen von Seiten der Landesherrn und der Bürger gab es in allen Jahrhunderten immer wieder. Letztlich erwies sich dieser Uferschutz in den meisten Fällen als nutzlos. Hochwasser und Eisstauungen waren mächtiger als die Technik in der frühen Neuzeit. Nach einem Eisstau 1684 sollen die Straßen der Rheinstadt mehr Kanälen geglichen haben; das Wasser stand auch in der Kirche.

Besonders schwere Eiskatastrophen erlebten die Uerdingen im 18. Jahrhundert. In einem Protokoll aus dem Jahr 1716 hieß es, dass die Stadt in Gefahr stehe,

abgetrieben zu werden. Dreimal froh der Rhein im Januar und Februar 1716 zu. Am 11. Februar war die Stadt von den Wassermassen umringt. Durch eine Frostperiode sei letztlich die Vernichtung der Stadt abgewendet worden. Am 17. März 1740 notierte Claes ter Meer in sein Tagebuch: „Nachmittags bin ich mit meinem Großvater nach Bockum gegangen, um das Hochwasser zu sehen. Bereits in Bockum floss das Wasser. [...] Ich sah von weitem den Rhein stehen.“ Zwei Jahre später, am 18. Januar 1742, hielt sein Bruder Abraham fest: „Der Rhein ist hoch mit Eis zugefroren gewesen und aus diesem Grund geht das Eis zu dieser Stunde in eine große Überschwemmung über.“

Überschwemmt wurde die gesamte Stadt wieder 1776. Viele Menschen im Amt Uerdingen ertranken. Noch im Mai lagen Eisschollen auf dem Marktplatz. In Januar 1784 setzte sich der Rhein bei Uerdingen zweimal mit Eis zu, das Eis setzte sich vor der Uerdinger Burg fest. Das Geräusch des sich setzenden Eises soll man bis Bockum gehört haben. Vom Rheintor aus wurde ein Weg über den Fluss auf die andere Rheinseite angelegt. Nach fast einem Monat brach plötzlich das Eis, um sich bald wieder festzusetzen. In den ersten Stunden des 29. Februars 1784 brach dann die Rheinflut in die Stadt ein. Pferde und Kühe ertranken. Das Eis trieb östlich und westlich der Stadt vorüber. Hilfe konnte die Rheinstadt nicht erreichen. Nachdem das Wasser abgezogen war, dauerte es drei Tage, alle Schäden zu besichtigen und zu erfassen. Das Packwerk und die Wälle waren zerstört worden. Ein Jahr dauerten Reparaturen und Wiederaufbau.

Eine weitere Katastrophe sollte wenige Jahre später über die Stadt hinein brechen. „Wir sahen noch wirklich ohnweit unter unserer Stadt den Rhein von den ungeheuren, unsern Mauern vorbei getriebenen Eisbergen abgedämmt“, schrieb Pastor H. Kauffmans. Uerdingen wurde bald überflutet. Die Kälte ließ das Wasser auf den Straßen und in den Häusern gefrieren. Die Menschen verharrten in den oberen Stockwerken. Brot und Feuerholz waren bald aufgezehrt. Die Angst war groß, dass die Häuser dem Druck nicht standhielten. Das Wasser fiel langsamer als

erwartet. Der Schaden hielt sich so erst in Grenzen. Doch am 14. Februar 1799 brach das Kirchenschiff von St. Peter durch die Flutfolgen in sich zusammen.

In den nächsten 200 Jahren kamen noch viele schlimme Eisgänge und Hochwasser. Wie im Winter 1824, als die Stadt vier Wochen von der Außenwelt abgeschlossen war. Und 1855 richtete ein Hochwasser nach einem Eisgang nochmals große Schäden an. Eis auf dem Strom wurde dann zur Sensation. Im Winter 1890/91 nahmen die Eismassen immer mehr zu. Im Januar war der Rhein dicht. Die Menschen strömten zu Tausenden auf den zugefrorenen Fluss. Musikkapellen spielten, Chöre sangen, warme und kalte Getränke wurden angeboten. 1941 und 1942 froren Rhein und Hafen nochmals so zu, dass sich Eis bei Uerdingen staute, Menschen über den zugefrorenen Fluss gehen konnten und es sogar Schiffe aus dem Wasser drückte. Später konnten die Krefelder nur noch Treibeis auf dem Strom sichten. Inzwischen ist der Rhein durch Zuleitungen derart aufgewärmt, dass er nicht mehr zufriert.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Angebote der Volkshochschule

Neuer VHS-Newsletter

Eine neue Auflage des VHS-Newsletter ist erschienen. Im Newsletter befinden sich Informationen zu interessanten Veranstaltungen sowie Informationen rund um die Volkshochschule Krefeld/Neukirchen-Vluyn. Die aktuelle Ausgabe des VHS-Newsletter erhalten interessierte Bürger auf der folgenden Website:

www.krefeld.de/vhs-newsletter. ◀

Volkshochschule Krefeld bleib geschlossen

Die Volkshochschule Krefeld bleibt vom 24. Dezember bis einschließlich 3. Januar geschlossen. Weitere Informationen über die VHS stehen in Internet unter

www.vhs.krefeld.de. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Meldungen

Direktanlieferung für Müll bei der Verbrennungsanlage wird teurer

Die Direktanlieferung von Müll bei der Verbrennungsanlage an der Parkstraße in Elfrath wird ab Januar 2010 teurer. Dies hat der Stadtrat entschieden. 173,55 Euro sind pro Tonne angelieferter Abfälle zu zahlen. Sieben (früher sechs) Euro sind für die Mengen bis 100 Kilo zu zahlen und 21 Cent sind pro Kilogramm dann zu zahlen, wenn die angelieferte Menge die 100-Kilo-Grenze übersteigt. ◀

Faltblatt „Informationen zum Winterdienst“

Der Winterdienst auf den Gehwegen ist grundsätzlich – und so auch in der Straßenreinigungssatzung festgehalten – Aufgabe der Anlieger. Dabei geht es unter Umständen nicht nur um eine gut einen Meter breite Schneise auf dem Gehweg, sondern auch um das Freihalten von Haltestellenbereichen, falls vorhanden, oder den Zugang zu einer Straßenkreuzung, falls es sich beispielsweise um ein Eckgrundstück handelt. Die Beseitigung von Schnee- und Eisglätte darf nur mit Sand oder anderen abstumpfenden Mitteln wie Granulat, jedoch nicht mit Streusalz erfolgen. Anlieger, die ihrer Winterwartung nicht nachkommen, haften für Schäden, die sich daraus ergeben. Weitere Informationen stehen im Internet www.krefeld.de, unter dem Stichwort „Winterdienst“ ist auch das Faltblatt als Download vorhanden. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Beitrittserklärung zur Eheschließung im Internet spart einen Behördengang

Die Anmeldung zur Ehe – früher „Aufgebot“ genannt – soll von beiden Verlobten gemeinsam beim Standesamt erklärt werden. Ist ein Verlobter verhindert, so wurde bislang demjenigen, der die Ehe alleine angemeldet hat, eine sogenannte Beitrittserklärung ausgehändigt. Die musste dann ausgefüllt und unterschrieben wieder ins Standesamt gebracht werden. Diese Beitrittserklärung kann auf der Webseite der Stadt Krefeld unter www.krefeld.de, Stichwort „Beitrittserklärung“ aufgerufen und heruntergeladen werden. Mit dem Formular erklärt der Abwesende, dass die Angaben zu seiner Person richtig sind und er mit der Anmeldung zur Eheschließung einverstanden ist. So kann der Partner das ausgefüllte Papier bei der Anmeldung der Ehe mitbringen – und spart sich einen weiteren Behördengang. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Altersjubiläen

Elisabeth Tönnißen, Alte Linner Straße 90, feiert am Montag, 28. Dezember, ihren 90. Geburtstag.

Hinweis an die Redaktionen:

Eine Veröffentlichung in der Presse wird gewünscht. Kontakt über Frau Tönnißen selbst, Telefon 02151 4468246.

Sibilla Rehfeld, Quartelkämpchen 52, feiert am Mittwoch, 30. Dezember, ihren 90. Geburtstag.

Hinweis an die Redaktionen: ◀

Eine Veröffentlichung in der Presse wird gewünscht. Kontakt Herr Dathe, Telefon 01602 159557. ◀

245/2009

012

21. Dezember 2009

Veranstaltungskalender

Hier finden Sie eine Auswahl aktueller Veranstaltungstermine.
Weitere Termine gibt es im Internet unter www.krefeld.de/Veranstaltungen.

Dienstag, 22. Dezember

Stadttheater

10 Uhr Aschenputtel – Oper für Kinder ab 5 Jahre mit Musik von Gioacchino Rossini
(auch um 12.30 Uhr)

Kulturzentrum Fabrik Heeder

12 Uhr „Lotte und Luis“

Seidenweberhaus

20 Uhr The 12 Tenors. ◀